

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

3.2.1891 (No. 28)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1083973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1083973)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 28.

Dienstag, den 3. Februar 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser unternahm gestern gemeinsam mit dem Erzherzoge Eugen von Oesterreich-Ungarn eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Zur Mittagstafel hatten der Kaiser und die Kaiserin den Hofmarschall des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, Grafen v. Kanitz, welcher vor einigen Tagen von seiner Reise nach Italien nach Berlin zurückgekehrt war, mit einer Einladung zur Tafel beehrt. Gegen Ende der Tafel nahm der Kaiser die Meldung des von den Befehlsführern für den Prinzen Valbain von Belgien aus Brüssel hierher zurückgekehrten Prinzen Heinrich von Preußen entgegen. Am heutigen Morgen arbeitete der Kaiser zunächst allein und unternahm um 3/4 9 Uhr eine Spazierfahrt und eine Promenade im Thiergarten. Im Anschluß hieran arbeitete der Kaiser sodann mit dem Reichskanzler v. Caprivi im Reichskanzler-Palais. Nach der Rückkehr ins königliche Schloß wurde der evangelische Feldprediger Dr. Richter zu längerem Vortrage empfangen und arbeitete der Kaiser hierauf später noch mit dem Grafen Waldersee und dem Generaladjutant von Hahnle.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am gestrigen Nachmittage nach der Frühstückstafel eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten nach dem Grunewald. Von dort kehrte der Kaiser zu Fuß zur Stadt zurück, bestieg alsdann am Auswärtigen Amt die Kaiserliche Equipage, um sich in das hiesige Schloß zu begeben. Die Kaiserin hatte sich vom Grunewald aus zu Wagen wieder nach Berlin und zum Schloße zurückbegeben. Um 5 1/2 Uhr sahen die Majestäten den diesseitigen Gesandten in Bern von Bülow, den Unterstaatssekretär Dr. v. Kottenburg, den Chef der Ostafrikanischen Schutztruppe Leutnant Rochus Schmidt, den Präsidenten des Reichsgerichts von Dehlschläger etc. als Gäste bei sich. Am Abend wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung im Berliner Theater bei. Am heutigen Vormittage waren der Kaiser und die Kaiserin zum Gottesdienste im Dome anwesend. Am Nachmittage unternahmen die Majestäten wieder eine gemeinsame Spazierfahrt. Die Kaiserin ertheilte am 30. Januar Nachmittags 4 1/2 Uhr dem brasilianischen Gesandten am hiesigen Hofe d'Almeida, sowie demnachst dem Gesandten von Hayil Delorme und dessen Gemahlin die nachgesuchten Audienzen und empfing um 5 Uhr den Erzherzog Eugen von Oesterreich-Ungarn, welcher sich vor seiner Abreise von Berlin verabschiedete. Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, hat mit seiner Gemahlin Berlin gestern Nachmittag wieder verlassen und sich nach Braunschweig zurückbegeben.

Der Rücktritt des Grafen Waldersee steht im Vordergrund des politischen Interesses. In wie weit es gerechtfertigt ist, denselben auch eine politische Bedeutung beizumessen, mag dahingestellt bleiben. Die Post schreibt: Als Chef des Generalstabes hat Graf Waldersee Gelegenheit gehabt, bei den großen Herbstübungen von 1888 und 1889 seinem jungen Herrscher als Mentor zur Seite zu stehen und denselben in die Praxis der Truppenleitung in größerem Maßstabe einzuführen. Wenn späterhin Gerüchte von divergirenden Ansichten auf taktischem Gebiet zwischen dem Monarchen und seinem früheren Berater ihren Weg in die Presse fanden, so haben dieselben, soweit sie begründet waren, wohl kaum einen Zusammenhang mit dem besprochenen Wechsel. Wir würden es erklärlich finden, wenn Graf Waldersee, der noch kein größeres Truppenkommando, als ein Regiment, durch längere Zeit geführt hat, gern den Befehl über ein Armeekorps mit seinem jetzigen Posten vertauschte. Jedenfalls ist kein Anlaß zu den Gerüchten

der seltsamsten Art, welche der nur unbestimmt angekündigte Wechsel in einem Theil der Presse gezeitigt hat.

Berlin, 31. Jan. Bei dem Rücktritte des Grafen Waldersee von der Leitung des Großen Generalstabes soll es sich dem „B. T.“ zufolge, um Meinungsverschiedenheiten über die Wiederbelegung des Postens eines ersten Militärattachés in Paris handeln, den der jetzt zum persönlichen Dienste beim Kaiser beförderte Flügeladjutant Fehr. v. Hüne wahrscheinlich nicht wieder annehmen dürfte. In Petersburg tauchen inzwischen die alten Meldungen wieder auf, daß der dortige deutsche Botschafter, General von Schweinitz, in den Ruhestand treten und Graf Waldersee sein Nachfolger werden solle.

Die Verabschiedung des Generals von Leszczynski ist in militärischen Kreisen durchaus überraschend gekommen.

Abg. Windthorst ist bereits soweit wiederhergestellt, daß er heute in der Sitzung der Volksschulen-Kommission erscheinen konnte.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man der „Saale-Ztg.“: Frühere Mittheilungen über das Verhältniß des Kaisers zur Politik werden jetzt durch die Thatsache bestätigt, daß der Monarch sich bei seinen Reisen im Reiche die Begleitung solcher Bedeckung verboten hat. Auf dem Auszuge nach Hannover hatte die heilige Hermandad von seiner Abreise gar keine Ahnung und erfuhr erst davon durch die Morgenzeitungen. Dementsprechend war sie auch nicht in der Lage, die übliche Ambulanz mitzuschicken, welche für seine Sicherheit einsehen soll. Inzwischen tritt das Gerücht immer bestimmter auf, daß die sogenannte politische Polizei ganz erheblich vermindert oder ganz aufgehoben werden soll. Bekanntlich hatte der Herr Reichskanzler gleich nach seinem Amtsantritt und der Pensionierung des Polizeiraths Krüger die Entlassung aller Agenten veranlaßt, welche früher im Dienste dieser Behörde gestanden hatten.

Der Kaiser hatte befohlen, daß in seinem Namen den Hinterbliebenen der auf der Fregate „Hibernia“ in Gelsenkirchen Verunglückten sein Beileid ausgedrückt werde. Diesen Auftrag brachte gestern der Geh. Ober-Berg Rath Harz aus Dortmund bei einer in Gelsenkirchen veranstalteten Gedächtnißfeier zur Ausführung.

Wie dem „Schles. Tgl.“ zufolge aus sicherer Quelle verlautet, hat der Generaldirektor des Fürsten von Pleß, Herr Dr. Ritter, über die Nothlage der schlesischen Weber bei dem Kaiser Vortrag gehabt.

In Meinerz ist eine Regierungskommission zur Untersuchung des Nothstandes der Weber eingetroffen.

Berlin, 31. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Verabreichung der Forderung, betr. Pferdegeld für die Offiziere, fortgesetzt. Bei der Abstimmung wird die Regierungsvorlage mit 15 gegen 9 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Sperlich mit 22 gegen 2 Stimmen angenommen. Nach dem Antrag Sperlich erhalten sämtliche Offiziere der Fußtruppe Pferdegelde, bis zum Major einschließl. Abgelehnt sind also die Pferdegelde für die Kavallerie und für die reitende Artillerie. Einstimmig wurde sodann ein zweiter Antrag Sperlich angenommen, wonach diejenigen Offiziere, denen keine Pferdegelde bewilligt sind, die aber bisher Rationen bezogen, auch ferner in dem Genuß dieser Rationen bleiben sollen.

Berlin, 31. Jan. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses berathet heute Morgen den Eisenbahnetat. Der Regierungsbereiter erklärte, die Regierung erwäge eine Ermäßigung der Rückfahrts- und Rundreisefakten; sie verhandele darüber mit den Vertretern auswärtiger Regierungen. Die Regelung der Vorortsverkehr solle besonders behandelt werden. Die Einführung eines Ausnahmefaktes für Steinkohlen werde erwogen.

ausdehnte, soweit das Auge nach allen Seiten nur zu blicken vermochte.

Sturm hatte die Augen mit der Rechten beschattet und zum trostlosen Graue des Himmelsgelbes aufgeschaut.

„Wir kriegen noch mehr dazu“, meinte er dann, „da ist noch keine Aussicht vorhanden, daß es anders wird.“

„Und schon ist es an die zwei Wochen, daß es so fortmacht“, meinte der Briefträger wieder, während er, auf den Steinfliesen der Haustreppe angekommen, sich die Schneeflocke von den großen, unförmlichen Stiefeln schüttelte, „wenn es auch in Frankreich so runtermacht, dann Gnade Gott unsern armen Brüdern.“

„Ja, so, freilich“, meinte der Müller darauf, während er neben dem Briefträger in die gründlich durchgeheizte Wohnstube schritt und dort seiner Tochter winkte, die strohspannende Flasche mit dem wärmependenden Wachholder herbzubringen. „Hol sie der Teufel, die Franzosen alle zusammen — nun ist's schon an die sechs Monat, daß unsere Brüder drinnen in Belschland stehen — und wie viel Thränen hat's schon gelostet, 's ist ein Jammer und ein Kreuz.“

„Der Hülder Kathrin ihr Bub ist auch gefallen bei Orleans“, berichtete der Briefträger, der sich inzwischen hingelegt und in seiner umfangreichen Posttasche herumgetramt hatte, „vorhin hab ich ihr den Trauerbrief gebracht vom Amt — das arme Weibchen, es hat einem schier wehe gethan, wenn man den Jammer mit angesehen hat.“

„Ja, ja, so ist's“, kopfnickte Tobias Sturm, „ein traurig Belohnung wird's heuer werden. Da ist fast kein Haus, wo nit der Vater fehlt oder der Bruder, der vielen Söhne gar nit zu gedenken — und wie viele von ihnen werden heil und gesund zurückkommen — da trink, Gewatter, man darf gar nit dran

Zu der in der Reichstagsitzung angeregten Frage des Vertrages der Reichsregierung mit dem Wolff'schen Telegraphenbureau erfährt das B. T., daß ein Vertrag zwischen Wolff's Bureau und dem Fürsten Bismarck seiner Zeit existirt habe, aber vom Fürsten selbst wieder für nichtig erklärt wurde, weil er Bedenken trug, mit einer Privat-Aktiengesellschaft ein bindendes Abkommen zu treffen. Die gestern im Reichstag wiederholt erwähnte A.-O.-Berechtigung wurde aber Wolff's Bureau unter der Bedingung gelassen, daß politische Telegramme, welche der Regierung unbequem sein könnten, nicht veröffentlicht, aber dem Auswärtigen Amt zur Umdeutung beziehungsweise Abschwächung unterbreitet würden. Die Büstenabzüge des Reichsanzeigers sollen dem Wolff'schen Bureau erst seit Mitte vorigen Jahres zugehen, und zwar auf Anordnung des Reichskanzlers von Caprivi. Das Bureau erhält sie um 11 und um 3 Uhr, vor der Ausgabe des Reichsanzeigers und versendet die diesen Büstenabzügen entnommenen Nachrichten ohne Quellenangabe, wodurch der offiziöse Nimbus aufrecht erhalten wird.

Vorgestern fand, der „Allg. N.-Z.“ zufolge, im Generalstabsgebäude eine größere Konferenz der Eisenbahnabtheilung des großen Generalstabes, behufs Vorlegung und Besprechung der Eisenbahnfahrpläne für den Mobilmachungsfall, statt. An derselben nahmen außer den in jener Abtheilung beschäftigten Herren die zu diesem Zwecke hier eingetroffenen ersten Generalstabsoffiziere der Provinzial-Armeekorps und die Eisenbahnliniendirektoren theil.

Die von alten Burschenschaftlern zur Feter des Jahrestages der Wiedererrichtung des Reiches veranstaltete Wagenfahrt verlief unter zahlreicher Betheiligung sehr glänzend. Bei dem Passiren des Schlosses wurden die Kaiserin und die Prinzen, welche am Fenster standen, enthusiastisch begrüßt. Der Zug begab sich nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte einen prächtigen Kranz an dem Sarkophag des Kaisers Wilhelm nieder.

Hinsichtlich der Reform des Militärstrafverfahrens, mit welcher sich im Sommer und Herbst vorigen Jahres eine Kommission beschäftigte, die aus Mitgliedern aus Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg gebildet war, hört die A. N.-Z., daß der Ende Oktober von einer Submission ausgearbeitete Entwurf voraussichtlich noch in dieser Session vorgelegt werden dürfte. Der Entwurf soll Aenderungen des bisherigen Verfahrens, besonders in Bezug auf die Obliegenheiten des Auditeurs, auf die Verteidigung wie auf das Richterpersonal enthalten.

Das Kammergericht hat den Reichsfinanzverurtheilten, Herrn v. Carstenn vorläufig von einem Betrage von mehr als 120 000 M. 6 Proz. als jährliche Kompetenz zu gewähren. Jener Betrag setzt sich aus einem von Herrn v. Carstenn für den Bau von Lehrerwohnungen aufgewendeten Kapital und einer ihm seitens des Fiskus einbehaltenen Kautions zusammen. Das Kammergericht hat hingegen Herrn v. Carstenn mit den Forderungen abgewiesen, die er aus Aufwendungen herleitet, zu denen er auf Grund des Schenkungsvertrages verpflichtet war (Gasanfall, Wasserleitung u. f. w.). Was den Werth der Landstiftung angeht, so soll nach einem heute von dem Kammergericht verkündeten Beschluß eine weitere Beweisaufnahme stattfinden und zwar durch Einholung eines Obergutachtens von einem von der Regierung zu Potsdam zu benennenden Sachverständigen.

Nach einer Brüsseler Meldung des „Bureaus Herold“ wird auf ausdrückliches Verlangen der Mutter und Eltern Prinz Albert, der jetzt einzige Sohn des Grafen von Flandern, unverzüglich eine längere Reise antreten. Heute Abend reist der Prinz in Begleitung seiner Schwester, der Prinzessin Josephine, nach Windsor ab. — Wie nach einem Londoner Telegramm des „Bureaus Herold“ aus Jangibar gemeldet wird, widersprechen die deutschen Behörden dem Gerücht von der Abberufung des Reichskommissars

denken“, brach er ab, und hielt dem frosterstarrten Bote das Glas mit dem dufenden Getränk hin.

Dieser setzte es an die Lippen, um es im nächsten Augenblick geleert wieder auf den Tisch hinzustellen. Dann machte er eine Grimasse, als wenn er etwel Galle verschluckt hätte und schüttelte sich gewaltig.

„Das ist ein starker“, meinte er mit rauher Stimme, „aber wärmen thut er und das ist die Hauptsache. — Bergelt's Gott, Müller! Ich muß weiter.“

„Nun, wie stets mit dem Amtsblatt, habt Ihr's nit mitgenommen, Gewatter?“ fragte Tobias Sturm darauf, „leinen Brief oder sonst etwas?“

„Ja, so, das hätt' ich schier vergessen.“ Der Bote öffnete seine Tasche wiederum und reichte dem Müller eine Zeitung hin.

„Und da ist noch ein Brief für Eure Tochter, die Anna.“

„Gewiß vom Martin“, entgegnete der Müller, indem er dem andern beides aus der Hand nahm und die Aufschrift des Briefes betrachtete. „Ganz recht, ich dacht's mir schon“, fuhr er dann fort, „das Mädel wird eine helle Freude haben, denk ich. — Auch ich sag Gott sei Dank, daß er heil und gesund ist, er ist ein gar wackerer und braver Bursche.“

Der Bote nickte.

„Nun, und etwas neues in der Zeitung?“ fragte dann der Müller noch, während er auf das eben mitgebrachte Blatt schlug.

„Weiß nit, bin noch nit dazu gekommen, auch nur ein Sterbenswort davon zu lesen“, meinte der Bote kopfschüttelnd. „Na, grüß Gott, Müller, ich muß weiter! Wollt, ich wär schon auf der Burg Almenrode droben, dort ist auch ein Jammer übrigens.“

(Fortsetzung folgt.)

28 Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Hörter.

(Fortsetzung.)

Vorher aber galt es, einen überaus schweren Abschied, vielleicht für ewig, von der Jugendgepielin zu nehmen. Und da geschah es, daß die beiden jungen Herzen, als sich die Lippen nicht mehr zu fagen wußten, gegen einander sanken und in Liebe zusammenfielen.

Keines von den beiden hatte ein Wort in jenem stillen, seltsamen Augenblicke gesprochen, aber beiden war es so heilig zu Mülhe gewesen, als ob sie Gottesdienste gehalten hätten.

Und es bedeutet auch so viel als ein frommes Dankgebet, wenn zwei Herzen sich in Liebe und Treue zusammenfinden.

X.

„Su! 's ist gar ein kalter Tag“, meinte der Müller Tobias Sturm, der eben aus der niederen Hausthür seines Wohngehöftes trat, zu dem durch den hohen Schnee mühsam heran leuchtenden und pufenden Landbriefträger, „da kommt nur ein paar Minuten mit in die Wohnstube, Better, die ist gut durchgeheizt und ein Glas voll echten Wachholders soll Euren alten Knochen wohlthun, meine ich.“

Ueber die gefurchten Züge des Boten glitt ein freundliches Lächeln und er fuhr sich, wohl schon im Vorgefühl des in Aussicht stehenden Genusses, mit der schwieligen Rechten über die Lippen.

„Ihr seid ein wackerer Müller, das muß ich Euch lassen“, meinte er, „ist auch ein sakrischer Weg heut' gewesen. . . hab' mich schier zu viel abpladen müssen mit dem Gezeugs da“ — dabei wies er auf die weiße, stimmernde Schneedecke, welche sich

b. Wismann. Major v. Wismann befindet sich durchaus wohl am Kilmambichjaro.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert einen Bericht des Reichskommissars Major v. Wismann über die militärische Expedition gegen den Häuptling Nagemba, wonach die Expedition, von dem Chef Kamsaj geführt, wegen vorzeitig eingetretener Regenzeit nach zweitägigem Vormarsch zur Schonung von Menschen und Material den Rückzug nach der Küste antrat. Der Verlust beträgt 7 Tote und 18 Verwundete.

Hamburg, 31. Januar. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ traf heute 9 1/2 Uhr Vormittag in Genua ein. Die Fahrt war ausgezeichnet, das Wetter kühl mit Regen, 8° R. An Bord befindet sich Alles wohl und herrscht eine animirte Stimmung. Die Reise wird auf Smyrna ausgedehnt. Die Abreise erfolgt heute 6 Uhr Abends.

Hamburg, 1. Febr. Fürst Bismarck trifft heute Nachmittag als Gast des Bürgermeisters Petersen hier ein.

Bonn, 31. Jan. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht eine Einladung mit 1300 Unterschriften aus allen Theilen Deutschlands, in welcher aufgefordert wird, dem Volksverein für das katholische Deutschland beizutreten. Der Zweck des Vereins ist, die Verhältnisse und Umföhrungsbestrebungen auf sozialem Gebiete zu bekämpfen.

Frankfurt, 30. Jan. Die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute die Entschädigungsklage des Bankhauses Gattoni in Rom gegen die „Frankf. Ztg.“ wegen der von derselben gebrachten falschen Nachricht von der ZahlungsEinstellung des klägerischen Bankhauses. Die Verurteilung des Urtheils wurde auf den 13. Februar vertagt.

Dresden, 31. Jan. Heute Mittag fand im Residenzschlosse durch den König die Verpfichtung des Geheimraths von Neßch als Minister des Innern statt.

München, 31. Jan. Die Kronprinzessin-Wittve Stephanie ist heute früh zu mehrtägigem Besuche hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Leopold und der Erzherzogin Gisela begrüßt.

Mülhausen i. El., 31. Jan. Der Redakteur der „Elsaß-Lothringischen sozialdemokratischen Volkszeitung“, Vueb, ist aus Anlaß grober Ausschreitungen, die bei einer vor einigen Wochen in St. Ludwig stattgehabten sozialistischen Versammlung gegen mehrere Personen, insbesondere auch gegen reisende Damen und Bahnbeamte, vorgenommen waren, zur Untersuchung gezogen und wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft genommen worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. Das Haus setzte heute die Verathung des Etats fort und zwar zunächst beim Etat des Reichsjustizamts. Abg. v. Buol-Berenberg fragt an, in welcher Richtung Veränderungen der Strafgesetzgebung bevorzugen. Die Kriminalstatistik zeige seit 5 Jahren eine sehr starke Zunahme. Er glaube, daß das einmal in der Trennung der Strafrechtspflege vom Strafvollzug und zweitens in dem Vorherrschenden der kurzzeitigen Gefängnisstrafen liege. Richterliche Beamte müssen Einfluß auf Strafkürzungen haben von Gesetzes wegen, wie das in England der Fall ist, während jetzt nur auf dem Gnadenwege Strafkürzungen eintreten können. Die Frage von der bedingten Verurtheilung wird daher wohl nicht mehr von der Tagesordnung schwinden. Jedenfalls muß man die Ursachen der Zunahme der Kriminalität nicht in der Ferne suchen, nicht in der Erziehung etc., sondern in der Strafrechtspflege selbst. — Abg. Böckel wendet sich gegen den neuen Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches. Ehe man an ein neues Gesetz denkt, sollte man die bestehenden einzeln bessern, so namentlich die Gebührenordnung der Rechtsanwälte. Auch das Strafgesetzbuch muß revidirt werden, so namentlich im Punkte der Verurtheilung. Um eine solche Verurtheilung kommt ein Redakteur nicht mehr herum, und wenn er noch so harmlos schreibt; ist doch sogar das Wort „anständig“, weil es in Gänjesüßen stand, als Grund zu einer Verurtheilung angesehen worden. Auch Thatfachen darf man nicht mehr mittheilen, ohne sich einer Verurtheilung auszusetzen. Wird das aber als Grund bei unserer Rechtsprechung aufgestellt, so wird unsere Gesetzgebung nur noch für Schwindler, Schurken etc. gemacht. Es grassirt geradezu die Verurtheilungsbacillus. Je mehr aber der Verurtheilungsparagraph Anwendung findet, um so weniger der Wucherparagraph, weil er zu leicht umgangen werden kann. Und was für Urtheile werden in Wucherprozessen gefällt! Würste man da nicht Sozialdemokrat werden? (Gelächter.) — Staatssekretär v. Dehlshäger weist die Ausfälle des Vorredners zurück. Betreffs eines einheitlichen Strafvollzuges schweben gegenwärtig Verhandlungen mit den einzelnen Regierungen, namentlich mit den einzelnen Regierungen, namentlich mit Preußen, jedoch sind dieselben noch nicht zum Abschluß gekommen. — Abg. Heine schließt sich den Ausführungen des Abg. Buol an. Ferner stimmt Redner dem Abg. Böckel hinsichtlich der Verurtheilungsklagen zu. Für den Wohlhabenden bedeutet eine Geldstrafe von 30 Mark nichts, für den Arbeiter, der sie nicht bezahlen kann, bedeutet sie sofort Gefängnisstrafe, oder aus den kleinsten Gründen. — Abg. Stadthagen wendet sich gegen die Bestimmung, daß Beamte nur mit Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde als Zeugen fungiren dürfen. Ferner bedarf es auch einer Anklagebehörde gegen die Staatsanwälte. Politische Gefangene, wegen „Geheimbündelverurtheilung“, haben in Böhmen eine eiserne Maske vor das Gesicht bekommen. Eine solche Behandlung sei politischer Gefangener gegenüber unbeschäftigt. — Staatssekretär von Dehlshäger antwortet, betreffs der Zeugnisverweigerung der Behörden für ihre Beamten sei dem Reichskanzler bisher keine Beschwerde zugegangen. Klagen über Staatsanwälte sind ferner beim Oberstaatsanwalt anzubringen. Auf die sonstigen Beschwerden zu antworten fehlt mir alles Material. Außerdem liegen dieselben ja alle auf dem Gebiet des Strafvollzuges, und dieser ist noch kein einheitlicher im Reiche, sondern Sache eines jeden Einzelstaates. Die Debatte wird darauf geschlossen und der Titel „Staatssekretär“ genehmigt. Es folgt die Fortsetzung des Etats der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung. — Beim Abschluß „Betriebskosten der Telegraphie“ giebt Staatssekretär v. Stephan eine Uebersicht über die neuere Erweiterung des Drahtnetzes, sowie die inzwischen bewilligten Tarifermäßigungen und angeordneten technischen Verbesserungen. Er erwähnt hierbei, daß in nächster Zeit auch Tarifherabsetzungen mit Frankreich und Rußland stattfinden würden. Ferner hoffe man, den Wasserfall bei Lauffen am Neckar mit einer angemessenen Kraft von 300 Pferdekraft nutzbar zu machen, um diese Kraft nach dem Frankfurter Elektrizitäts-Ausstellungspalast zu übertragen. — Beim Abschluß der Reichsdruckerei bemängelten die Sozialdemokraten die niedrigen Löhne und die Nichtanwendung des Buchdrucker-tarifs in derselben, ferner die Ueberstunden und Sonntagsarbeit. Die letztere soll nach der Erklärung des Direktors Fischer möglichst vermieden werden; die Löhne seien nicht niedriger als in den Privatdruckereien. Auch dieser Etat wurde genehmigt.

Ausland.

Wien, 30. Jan. Die Kronprinzessin-Wittve Stefanie begab sich heute Abend 5 1/2 Uhr in die Kapuzinergruft und verweilte längere Zeit in stiller Andacht am Sarge des Kronprinzen Rudolf. Am Nachmittag überbrachte ein Mitglied der deutschen Botschaft den von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm gependeten Kranz.

Wien, 30. Jan. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei bildet zum ersten Male in Oesterreich für die Neuwahlen des Abgeordnetenhauses einen sozialdemokratischen Wahlschuß. Derselbe erließ bereits einen Aufruf an die Sozialdemokraten zur Veranstaltung von Wählerversammlungen und Verbreitung von Wahlflugblättern in allen Landessprachen, zur Aufstellung von Wahlkandidaten und Bildung besonderer Wahlfonds.

Paris, 31. Jan. Die Polizei hat die Erlaubniß zur Abhaltung einer am Morgen anberaumten Versammlung der Studenten behufs Veranstaltung eines Fackelzuges zu Ehren des Handelsministers Paros, verweigert.

Brüssel, 31. Jan. Das belgische Thronfolgegesetz soll zu Gunsten des Prinzen Philipp von Koburg erweitert werden.

Bern, 21. Jan. Die deutsche Regierung kündigte den Handelsvertrag mit der Schweiz. Dem Vernehmen nach wurde durch einen vorausgegangenen Meinungsaustausch die Bereitwilligkeit der beiderseitigen Regierungen zu Verhandlungen über eine Erneuerung des Vertragsverhältnisses konstatiert.

Rom, 30. Jan. Der Premierleutnant der Bersaglieri, Cei, hat ein Gewehr erfunden, das nicht drei Kilogramm wiegt und bei kleinerem Kaliber als das des Hebelgewehrs 200 Schüsse in der Minute abgeben soll. Der Sachauschuß ist zur Prüfung des Gewehrs einberufen worden. — Der Einbruch französischer Soldatenabtheilungen in das Vilayet Tripolis macht hier einen beunruhigenden Eindruck.

Rom, 30. Jan. Die Nachricht, daß französische Truppen die Grenze von Tripolis überschritten und sich in der Nähe von Ethonamet festgesetzt haben sollen, ruft ungeheures Aufsehen hervor. Es verlautet, die Regierung habe eine diesbezügliche Botenschaft nach Konstantinopel mit wichtigen Instruktionen geschickt.

Rom, 31. Jan. Wie der Kapitän Tracassa meldet, wird der Ministerpräsident Crispi Montag dem hier eingetroffenen Grafen Herbert Bismarck zu Ehren ein Diner geben, zu welchem sämtliche Minister Einladungen erhalten haben.

Rom, 1. Febr. Ganz unerwartet ist hier eine Ministerkrisis ausgebrochen, deren nächste Veranlassung die Verathung in der Deputirtenkammer über den Gesetzentwurf betreffend die Anwendung der provisorischen Erhöhung der Eingangszölle und die Steuer auf die Fabrikation von Alkohol war, wobei es zwischen dem Ministerpräsidenten Crispi und den Rednern der Opposition zu heftigen Szenen kam. Nachdem die Majorität der Kammer gegen die Regierung gestimmt hatte, wurde die Kammer bis auf Weiteres vertagt und Crispi reichte sein Entlassungsgesuch ein. Der König empfing Crispi noch am Sonnabend Abd. um 10 1/2 Uhr in Audienz und nahm die Entlassung entgegen, sich seine Entscheidung noch vorbehaltend. Am Sonntag genehmigte der König die Entlassung. Welchen Ausgang die Krisis auch nehmen möge, so ist doch daran festzuhalten, daß der Dreihund davon unberührt bleibt. — Für uns in Deutschland hat die über Crispi so plötzlich hereingebrochene Katastrophe lediglich ein Interesse, weil man im In- und Auslande gewohnt war, in seiner Persönlichkeit das feste Bollwerk des mitteleuropäischen Friedensbundes, der Tripelallianz, zu erblicken. Crispi war dahin gelangt, der ehrliche Freund Deutschlands und der aufrichtige Verbündete Oesterreich-Ungarns zu sein. Italiens Stellung im Dreihund war durch das persönliche Vertrauen, welches Crispi den leitenden Staatsmännern einflößte, zu einer nicht bloß innerlich, sondern auch äußerlich als gleichberechtigt anerkannten herangewachsen. Indessen wäre es völlig verkehrt, wenn man annehmen wollte, daß Italiens Verbleiben im Dreihund der Friedensmächte an die Persönlichkeit Crispi gebunden sei. So wenig das Scheiden des Fürsten Bismarck aus seinem Amte, der doch immer in eine historisch noch bedeutendere Persönlichkeit war als Crispi, die Existenz des Dreihundes erschüttern konnte, so wenig vermag auch der Sturz Crispi das Fortbestehen des Friedensbündnisses der drei mitteleuropäischen Mächte in Frage zu stellen.

Paris, 30. Jan. Die Deputirten Reynard und Balsam wurden als Regenten der Bank von Frankreich neu gewählt, Baron Alphons Rothschild, Chabridres und Michau wiedergewählt. — Nach einer Meldung des „Temps“ aus Vrest ist in dem dort in Garnison liegenden Marine-Infanterie-Regiment eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. — Aus Marseille wird gemeldet, daß das daselbst eingetroffene Packetboot „Australien“ einem im Mittelmeer steuerlos treibenden österreichischen Dampfer begegnete und denselben nach Ajaccio schlepte.

Paris, 31. Jan. Nach hier eingegangenen Berichten aus Buenos-Ayres haben die Regierungstruppen in Chile nach mehreren Schrammüßeln Piagua wieder gewonnen; die Insurgenten halten Taltal besetzt.

Paris, 31. Jan. Ein großes Varmstück, „Sainte Russie“, errang gestern im Theater historique betäubenden Erfolg. Man denke aber auch, im Stück marschiren russische Soldaten, wird ein orthodoxer Gottesdienst abgehalten, die russische Hymne auf russisch gesungen und schließlich ein Bündel französischer und russischer Fahnen in bengalischer Beleuchtung vereint gezeigt.

Paris, 31. Jan. Der Maler Meissonnier ist heute früh infolge Lungeneschlages gestorben.

Paris, 31. Jan. Die Nachrichten aus Tonkin lauten wiederum schlechter. Das Meerüberwachen greift immer mehr um sich. Das Hinterland wird von aufständischen Banden fortgesetzt beunruhigt. Der Oberkommandant sieht, nach vergeblichem Versuch, die Ordnung wieder herzustellen, mit seinen Truppen vor Befestigungen der Aufständischen bei Hyanh.

Paris, 31. Jan. Ein Telegramm aus Lissabon vom 31. Januar meldet: Drei Regimenter aus Oporto versuchten eine republikanische Bewegung. Dieselben hatten einen Zusammenstoß mit der Munizipalgarde, welche der Regierung treu geblieben ist.

Paris, 31. Jan. Die „Agence Havas“ bestätigt die Nachricht, daß in Oporto eine Militäremeute ausgebrochen sei. Die Regimenter Nr. 9, 10 und 18 sollen revoltiren; die ganze Bewegung soll sich zu Gunsten der Republikaner vollziehen. (s. Lissabon.)

Lissabon, 31. Jan. Ueber die aufständische Bewegung in Oporto sind noch folgende Meldungen hier eingegangen: Die Aufständischen bestehen aus Mannschaften des 9. Jäger-Regiments, des 10. und 18. Infanterie-Regiments und einem Theile der Douaniers zu Fuß. Die Aufständischen suchten sich des Gebäudes der Polizeipräsektur und des Telegraphengebäudes zu bemächtigen, was indessen nicht gelang. Von der Bevölkerung hatte sich den Aufständischen nur eine wenig erhebliche Menge angeschlossen. Das Rathhaus, in welchem sich die Aufständischen verhanzt hatten, wurde von der Artillerie beschossen. Von Offizieren haben sich nur etwa sechs oder sieben von niederem Range an der einen republikanischen Charakter tragenden revolutionären Bewegung betheilig. Der Führer der ganzen Bewegung scheint neueren Nachrichten zufolge der Advokat Albes Beiga, ein Republikaner, zu sein. Die Zahl der bei den bisherigen Kämpfen auf beiden Seiten Getödteten und Verwundeten beträgt etwa zehn. — Die Transportdampfer „Arila“, „India“ und „Vasco de Gama“, auf denen die gefangenen Aufständischen festgehalten werden sollen, haben Befehl erhalten, nach Oporto abzugehen. Ein Theil der Aufständischen hat die Flucht ergriffen. Die Munizipalgarde hält das Rathhaus besetzt und hat von demselben die Fahne des republikanischen Klubs, welche die Aufständischen dort aufgehängt hatten, herunternehmen lassen. Von der Verhängung des Be-

lagerungszustandes hat die Regierung Abstand genommen, weil die aufständische Bewegung in keinem Theile des Landes einen Wiederhauf gefunden hat und vollständig unterdrückt ist. Um 3 Uhr Nachmittags herrschte in Oporto vollständige Ruhe. Die Zahl der Aufständischen wird Alles in Allem auf etwa 400 Mann geschätzt. — Und weiter wird unterm 1. Februar aus Oporto gemeldet: Die vergangene Nacht ist durchaus ruhig verlaufen, die Ordnung wurde nirgends gestört. Die zur Verhinderung der Garnison hierher beorderten Truppen sind bereits angekommen. Die republikanischen Klubs sind von der Polizei geschlossen und deren Papiere mit Beschlagnahme belegt worden.

Lissabon, 31. Jan. In den Provinzen herrscht Ruhe. Die Truppen mehrerer Garnisonen rücken vereint gegen Oporto.

London, 31. Jan. Das neue prachtvolle königl. Theater der englischen Oper wurde heute Abend mit der ersten Aufführung der neuen Oper „Ivanhoe“ von Sir Arthur Sullivan eingeweiht. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, sowie zahlreiche Notabilitäten aus literarischen, künstlerischen und musikalischen Kreisen und die Spitzen der Gesellschaft wohnten der Vorstellung bei. Sullivan und der Erbauer des Opernhauses, Doolay Carte, waren Gegenstand zahlreicher Ovationen und wurden wiederholt gerufen.

London, 31. Jan. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sanftbar vom Gezirgen sind die Bedingungen des Friedensschlusses zwischen England und Witu in Lamu veröffentlicht worden. Danach seien von der gewährten allgemeinen Amnestie nur die zwölf Rädelshörer bei der Ermordung der Deutschen und bei den späteren Ausschreitungen ausgenommen. Alles erlangbare gestohlene Eigenthum sei den englischen Behörden in Witu sofort zurückzuerstatten.

London, 31. Jan. Der in Indien an Bord des von ihm befehligten Flaggsschiffes „Azona“ erkrankte russische Großfürst Georg kehrt nach Europa zurück. Der Großfürst-Thronfolger trifft heute in Bombay ein, um sich vor ihm zu verabschieden.

Petersburg, 31. Jan. Für den 6. Februar (25. Jan.) ist ein Hofball zu Ehren des hier erwarteten Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este angesetzt.

Petersburg, 1. Febr. Der zweite Sohn des Zaren, der in Begleitung des Zarenwitsch, an Bord der „Pamjat Azona“ erkrankte Großfürst Georg, leidet an einem fast ununterbrochenen Fieber, welchem gegenüber die Kunst der Aerzte sich als machtlos erweist. Vor Kurzem hat sich ein kaiserlicher Kurier nach Singapore begeben, um daselbst die Ankunft der beiden Großfürsten zu erwarten.

Sofia, 30. Jan. Die „Agence Valcanique“ bezeichnet die Meldung mehrerer Blätter von einer Concentrirung bulgarischer Truppen an der serbischen Grenze als durchaus erfunden. Es habe überhaupt keinerlei Truppenbewegung stattgefunden.

Konstantinopel, 31. Jan. Die Leiche Sadullah Paschas ist gestern früh hier eingetroffen und wurde unter feierlichen militärischen Ehrenbezeugungen nach der Soffienmoschee und dann nach dem Mausoleum des Sultans Mahmud überführt, wo die Beisetzung erfolgte.

Newyork, 31. Jan. Heute aus Santiago eingetroffene Nachrichten melden die Abnahme der revolutionären Bewegung. Es wird bestätigt, daß die Aufständischen in mehreren Gefechten zurückgeschlagen wurden, nachdem Balmaceda seinen Truppen den rückständigen Sold ausbezahlt hat. Die Truppen verfolgen die Rebellen bis ins Gebirge. Die aufständische Flotte hat auf jede weitere Angriffssaktion für den Augenblick verzichtet. Die Führer der Aufständischen unterhandeln mit Balmaceda.

Newyork, 31. Jan. Wie gerüchtweise verlautet, soll eine Spur von Johann Orth in Württemberg (Reinhövanien) aufgefunden worden sein. Es soll bereits in Pittsburg ein angeblicher Baron Raaffe eingetroffen sein, um diese Spur weiter zu verfolgen. (?)

Marine.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. Geßeln sind bei der II. Matrosendivision etwa 80 Peluten (Nachschiff aus der Banndivision) zur Einstellung ge- (angt. — Kapit.-Lieut. Alie ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Lieut. J. S. Abers hat einen 45tägigen Urlaub nach Baden angetreten.

Stiel, 31. Jan. (Designationen des ärztlichen Personals für den Sommer 1891.) I. An Land. a. Disposition. I. Matrosen-Division, Stab und 1. Abtheilung Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Staune, 2. Abtheilung Stabsarzt Dr. Krause, I. Werk-Division Stabsarzt Dr. Brunhoff, I. Seebataillon Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Thörner, I. Torpedo-Abtheilung Stabsarzt Dr. Weiß, I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Oberstabsarzt 2. Kl. Sander (Chefarzt des Marine-Lazareths zu Friedrichsfort) und Assistentenarzt 1. Kl. Schumann. b. Vorbesetzung. II. Matrosen-Division, Stab und 1. Abtheilung Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Gruppe, 2. Abtheilung Stabsarzt Dr. Dirksen I, II. Werk-Division Stabsarzt Dr. Dippe, II. Seebataillon Stabsarzt Roth, II. Torpedo-Abtheilung Assistentenarzt 1. Kl. Hohenberg, II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Stabsarzt Roth, III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Oberstabsarzt 3. Kl. Dr. Globig (Chefarzt des Marine-Lazareths in Vech). II. An Bord. S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“ Stabsarzt Dr. Jiff an Stelle des Stabsarzt Schubert, S. M. Kreuzerfregatte „Sophie“ Stabsarzt Dr. Dirksen II an Stelle des Stabsarztes Dr. Olshausen, S. M. Kreuzer „Sperber“ Assistentenarzt 1. Kl. Dr. Meyer an Stelle des Assistentenarztes Dr. Voßig, S. M. Kanonenboot „Jltis“ Assistentenarzt 1. Kl. Dr. Paulan an Stelle des Assistentenarztes 1. Kl. Dr. Sperling, S. M. Panzerschiff „Kaiser“ Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Vobner an Stelle des Assistentenarztes 1. Kl. Dr. Huber, S. M. Panzerschiff „Deutschland“ Assistentenarzt 2. Kl. Dr. v. Foerster an Stelle des Assistentenarztes 2. Kl. Dr. v. Schab, S. M. Panzerschiff „Baden“, Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Kunzen (gleichzeitig als Geschwaderarzt) und Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Pietrusky, S. M. Panzerschiff „Bayern“ Stabsarzt Dr. Tereszkewicz und Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Heinemann, S. M. Panzerschiff „Oldenburg“ Stabsarzt Dr. Richter und Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Nag, S. M. Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“ Stabsarzt Dr. Kenners und Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Behmer, S. M. Kreuzer „Vuffard“, Assistentenarzt 1. Kl. Dr. Uthemann, S. M. Schiffsjungenchulschiff „Moltke“ Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Koch, S. M. Yacht „Hohenzollern“ Stabsarzt Dr. Bassenge, S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried“ Stabsarzt Dr. Weidenhammer, S. M. Aviso „Ziethen“ Assistentenarzt 1. Kl. Dr. Brühlitz, S. M. Aviso „Blitz“ Assistentenarzt 1. Kl. Thalen, S. M. Kadettenschulschiff „Stoß“ Stabsarzt Giste und Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Krämer, S. M. Schiffsjungenchulschiff „Lutke“ Assistentenarzt 1. Kl. Erdmann, S. M. Schiffsjungenchulschiff „Musquito“ Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Ehrhardt, S. M. Panzerfahrzeug „Bremse“, Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Martin, S. M. Panzerfahrzeug „Wüde“, Assistentenarzt 2. Kl. Dr. Reich, S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ Assistentenarzt 2. Kl. Boyle, S. M. Vermessungsfahrzeug „Kautlauer“ Assistentenarzt 1. Kl. Dr. Freymahl. (N. D. 2.)

§ Kiel, 1. Februar. Die zur Wiedereröffnung der Schiffsahrt vorgezogenen und heute vorgenommenen Sprengungen der vor dem hiesigen Hafen liegenden 16 Fuß hohen Eschbarre, sind bis jetzt von gutem Erfolge begleitet gewesen. Es steht zu erwarten, daß die Sprengungen morgen beendet werden. Die Minen-Arbeiten werden von Mannschaften der I. Matrosen-Artillerie- und der I. Torpedo-Abtheilung unter Leitung des Korv.-Kapit. Galster ausgeführt. Geßeln wurde eine ca. 260 Meter lange Rinne in die Eschbarre geprengt, die Länge der letzteren wird auf 5-600 Meter geschätzt.

Am heutigen Tage wurden bei der I. Matrosen-Division 145 Nach-
erlat-Metallen eingestelt, welche in dem Fort Friedrichs als 6. Zwi-
g-Kompagnie untergebracht werden. Als Führer der Kompagnie ist der Lieut.
j. S. Jansen I. kommandirt. — Der Lieut. j. S. Gaedeke ist als Adjutant
der I. Torpedo-Abtheilung kommandirt worden.

Notales.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Se. Excellenz der Chef der
Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Paschen, hat sich zur
Abfertigung persönlicher Meldungen mit kurzem Urlaub nach
Berlin begeben.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Zum Zwecke der Kontrolle über
die Ausführung des Alters- und Invaliditätsgesetzes ist für den
Kreis Wittmund der Inspektor Wohlers mit dem Amtsitze in
Wittmund als Kontrollbeamter der Invaliditäts- und Alters-Ver-
sicherungsanstalt Hannover bestellt worden. Die Kontrollbeamten
haben folgende Befugnisse: Sie können von den Arbeitgebern Aus-
kunft über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen und über
die Dauer der Beschäftigung verlangen; sie können sich zu diesem
Zweck von den Arbeitgebern diejenigen Geschäftsbücher oder Listen,
aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während
der Betriebszeit an Ort und Stelle vorlegen lassen. Ebenso
können sie von den Versicherten Auskunft über Ort und Dauer
der Beschäftigung verlangen. Sie haben fernerhin das Recht, so-
wohl von den Arbeitgebern wie von den Versicherten die Aus-
scheidung der Quittungsarten behufs Ausübung der Kontrolle
und Herbeiführung der etwa erforderlichen Berichtigung gegen
Beschneidung zu fordern. Arbeitgeber und Versicherte können zur
Erfüllung der ihnen nach Vorstehendem obliegenden Pflichten auf
Grund des § 126 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 von mrd durch
Geldstrafen bis zum Betrage von 300 Mk. angehalten werden.
Ferner haben die Kontrollbeamten den Versicherten, welche zur
Erlangung einer Alters- oder Invaliditäts-Rente berechtigt er-
scheinen, hierbei beizustehen und insbesondere ihnen zu helfen, die erforder-
lichen Nachweisungen und Bescheinigungen zu beschaffen und die
nötigen Anträge zu stellen.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Mit Bezug auf in unserer letzten
Nummer an dieser Stelle über das Hinscheiden des Maschinen-
F. gebrauchte Notiz wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt,
daß derselbe, wie ärztlich festgestellt ist, bereits seit einiger Zeit
geistesgestört war, als er sich die schweren Verletzungen beibrachte.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Aus dem Ems-Jade-Kanal
oberhalb Bant wurde gestern gegen Abend die Leiche eines etwa
16—18 Jahr alten Mädchens gezogen. Die Leiche ist vermuthlich
diejenige der schon seit mehreren Monaten vermißten Tochter
des zu Bant wohnenden Handwerkers K.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Im Park ließ sich gestern
Nachmittag das Musikcorps der II. Matrosen-Division hören. Auch
diesmal war der Saal wieder bis auf den letzten Platz mit Be-
suchern gefüllt, die jede einzelne der vielen Konzertsnummern mit
lebhaften, manchmal sogar sehr lebhaften Beifallsäußerungen be-
gleiteten. Sehr stürmisch wurden die Einlagen am Schluß des
II. und III. Theils (Sturmgalopp von Keler-Bela und der un-
vermeidliche Gigerlmarisch) aufgenommen.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Die Aufführung des Singvereins
für gemischten Chor wird nunmehr am 9. Februar, nicht am 10.
März, wie vor einiger Zeit mitgeteilt wurde und zwar unter
Mitwirkung des Musikcorps der II. Matrosen-Division im Saale
der „Burg Hohenzollern“ stattfinden. Das Konzert wird eröffnet
werden durch eine Beethoven'sche Ouvertüre, dann werden zwei von
Herrn Hansmann vorgetragene Lieder oder zwei Chöre von
Mendelssohn folgen. Den 2. Theil bilden die ersten beiden Ab-
theilungen des Haydn'schen Oratoriums „die Jahreszeiten“. Dem
Konzert sieht man in hiesigen musikalischen Kreisen mit um so
größerem Interesse entgegen, als es uns seit langer Zeit wieder
einmal ein Oratorium bietet.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Von heute ab hat der Dampfer
„Ebnard“ seine regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Das Feuererschiff „Genius Bant“
hat am Sonnabend Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und
ist auf seine Station in der Jade ausgelegt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nüßersiel, 1. Febr. Nachdem das Feuererschiff an der Genius-
bank seinen alten Standpunkt wieder eingenommen, sieht man ab
und zu wieder ein Schiff die Jade durchkreuzen. Vom Eise ist
auf der Jade nichts mehr zu bemerken.

Norden, 30. Jan. Wie der „D. C.“ berichtet, ist die Dampf-
schiffsverbindung mit Nordey heute wieder hergestellt. Mit
Luft ist Verbindung über Norddey.

Oldenburg, 30. Jan. Strafkammer. Ein schöner häuslicher Frieden
scheint zwischen dem Schiffszimmermann A. zu Bant und seiner Frau
nicht zu herrschen. A. ist bereits dreimal wegen Mißhandlung
seiner Ehehälfte vorbestraft. Heute ist er wieder beschuldigt, am
29. November 1890 seiner Frau mit einem Stuhl auf den Kopf
geschlagen zu haben, so daß diese eine 3 cm lange Kopfwunde
erhielt und bewußtlos zu Boden sank. Als Beweggrund seines

rohen Benehmens giebt A. an, daß seine Ehefrau schlecht wirth-
schaftete und seine Sachen versehte. Das Gericht verurtheilt A. in
Berücksichtigung der Vorstrafen, in die zulässig mildeste Strafe
von 3 Monat Gefängniß. — Der Arbeiter C. zu Heppens, 50
Jahre alt, und die Arbeiterin Wittwe A. sind angeklagt, in der
Nacht vom 2./3. Oktober 1890 zu Antonslust (Accum) gemein-
schaftlich dem Wirth Bööt neun diesem gehörige weiße Enten, wo-
von drei durch ihre besondere Größe sich auszeichneten und einen
Werth von 2 Mk. das Stück hatten, von einem bei seinem Hause
befindlichen Schauffregaben weggenommen zu haben. Obwohl er
Alles auf seine Mitangeklagte abwälzen will, wird C. in eine
Zuchthausstrafe von 2 Jahren, die A. in eine Gefängnißstrafe
von 1 Monat verurtheilt.

Oldenburg, 30. Jan. Der Magistrat von Kloppenburg hatte
beim Landtag dahin petitionirt, daß das Ausschließen von Dohren-
fängen zum Krametsvogelfang, das den Berechtigten nur in der
Zeit vom 1. Oktober bis Ende November erlaubt ist, schon vom
1. oder doch vom 15. September an gestattet werde. Die Mehr-
heit des Petitionsausschusses schlägt vor, die Petition der Re-
gierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, die Minderheit schlägt
vor, sie der Regierung vorerst zur Prüfung vorzulegen. Der
erste Vorschlag wurde in der heutigen Sitzung angenommen.

Veer, 29. Januar. Obgleich wir seit 8 Tagen Thauwetter
haben, ist das Eis in der Leda noch immer fest und wird bei der
Fähre bei Veerort die Ueberfahrt von unbeladenem Gefährt er-
laubt. Ueberfluthungen haben wir kaum zu befürchten. (S. C.)

Veener, 29. Jan. Ein richtiges „Schweineglück“ hat ein
hiesiger Züchter zu verzeichnen, welches wohl einzig dasteht. Eine
Sau seiner Zucht, ein Thier von echter Rasse und Schönheit, warf
nämlich in dem Zeitraum von neun Monaten zu drei Malen im
Ganzen 25 Ferkel!

Geestmünde, 31. Jan. Oltmanns Doct und Werft, in der
Dochstraße hier selbst unter Nr. 6 gelegen, ist laut Prov. Z. dieser
Tage an Herrn Georg Seebeck in Geestmünde verkauft worden.

Geestmünde, 25. Jan. In der verfloßenen Woche traf
hier der Tönninger Dampfer „Schleswig“ mit einer Ladung
lebendigen amerikanischen Rindviehs von Newyork ein, das eigent-
lich nach Hamburg bestimmt war, aber des Eisganges in der
Elbe wegen hier angebracht wurde. Die Ladung bestand aus
580 Stück Rindvieh vorzüglich amerikanischer Rassen.

Hannover, 30. Jan. Die hiesigen städtischen Kollegien be-
schlossen eine Petition an das Abgeordnetenhaus mit der Bitte, im
neuen Volksschulgesetz die Rechte der Städte zu wahren.

Hannover, 30. Jan. Eine arge Schwindlerin hat in letzter
Zeit eine Anzahl Geschäfte der verschiedensten Art in der Gruppen-
straße und den umliegenden Straßen heimlich und ihre Inhaber
nicht unerheblich geschädigt. Sie erschien in den betreffenden Läden
kaufte für etwa ca. 40 Mk. Waare ein und deponirte nach Em-
pfangnahme derselben eine Pensionsquittung über nahe an 50 Mk.,
womit man sich gebekt glaubte. Diese Quittungen 46 an der Zahl
und von ihr ausgefüllte Formulare hatten keinen Werth und dienten
nur zur Täuschung.

Koch's Hellsverfahren.

Berlin, 30. Jan. Prof. Virchow wendete sich in einer
Zuschrift an die „Nat.-Ztg.“ gegen die Mißdeutung, als ob seine
jüngsten Mittheilungen in der Medizinischen Gesellschaft eine De-
monstration gegen Prof. Koch hätten sein sollen. Er schreibt u.
a.: „Was sollte aus der Wahrheit werden, wenn es nicht mehr
gestattet wäre, in einem Kreise von Sachverständigen Objekte zu
demonstriren und zu erörtern, welche zweifellos von großer Be-
deutung sind!“

Wien, 1. Febr. Eine vernichtende Kritik fällt der aus der
Lebensgeschichte Kaiser Friedrichs bekannte Prof. Schrötter über
das Koch'sche Hellsmittel. Schrötter sagt in seinem Vortrag: Die
Untersuchungen über den Werth des Koch'schen seien abgeschlossen.
Das Ergebnis sei ein unbefriedigendes. Koch habe das Ideal der
Bacillen-Abtödtung nicht erreicht, in keinem Fall sei eine
Besserung, geistig weiche denn eine Heilung festgestellt.
Kein Kranker wolle sich mehr der Einspritzung unterziehen. Das
Mittel könne er mit gutem Gewissen nicht mehr anrathen.

Bermischtes.

Dyppeln, 30. Januar. In Trauer sind alle Schichten der
hiesigen Einwohnerschaft durch die Nachricht versetzt worden, daß
der allgemein hochgeachtete Dr. med. Patzkel im kräftigsten
Mannealter als ein Opfer seines Berufs verschieden ist. Er
war, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, zu einem an Diphtheritis
erkrankten Kinde gerufen worden, an welchem bereits der Luft-
röhrenschnitt gemacht worden war. Da die Familie sich mit Aus-
wurf angefüllt hatte und das Kind in Gefahr schwebte, zu ersticken,
versuchte Dr. Patzkel, durch Ausjagen der Kanäle mit dem
Munde das Leben des Kindes zu retten. Die Ansteckung, welche
er sich hierbei zuzog, hat seinen Tod herbeigeführt.

Kopenhagen, 32. Jan. Bis heute haben hier 37
Pockenfälle stattgefunden; es sind drei Hilsimpfstellen eingerichtet.

Münster, 29. Jan. Folgendes Attentat auf einen Polizei-
geanten hat hier stattgefunden. Der Polizist, welcher Zivil-
kleidung trug, traf auf dem Ueberwasserkirchplatz einen Bagabunden
und forderte denselben die Legitimationspapiere ab. Der Strolch
nahm sofort Reißaus und feuerte, sich auf der Flucht umwendend,
dreimal auf den Beamten denselben am Bein verlegend. Hierauf
jagte der Mensch sich selbst eine Kugel in den Kopf und traf so
gut, daß er entseelt zu Boden sank. Die Wunde des Schutzmanns
ist nicht lebensgefährlich.

Meß, 31. Jan. In Saarlautern wurde beim Sprengen
der Feldweibel Rogge durch Sprengstücke getödtet, zwei Soldaten
vom Pionierbataillon Nr. 15 wurden verletzt.

Stettin, 29. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall, welcher
den Tod eines Soldaten zur Folge hatte, ereignete sich heute
Vormittag bei einer Uebung der 7. Compagnie des Königs-Regi-
ments. Es wurde mit Plakpatronen geschossen, als plötzlich der
als Anzeiger angestellte Grenadier Krögenbrink einen Schuß erhielt,
welcher seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Berlin, 31. Jan. Einem verwetteten Lotterieloose wegen
hat vorgestern der in der Panstraße wohnende Mauer M. seinem
Leben ein Ende bereitet.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Der sechzehnjährige Kellner
Joseph Müller, welcher mit einer Sängerin einer kleinen Sing-
spielgesellschaft ein Verhältniß unterhielt, theilte derselben gestern
brieflich mit, er werde sich das Leben nehmen, und führte Nach-
mittags den Entschluß aus, indem er einen Sprung am eisernen
Steg hier in den Main that. Er schien jedoch im Wasser Reue
zu bekommen und kämpfte einen furchtbaren Kampf mit den eis-
kalten Fluthen. Er tauchte unter, kam wieder hoch und verschwand
dann unter erschütternden Hilferufen, ohne daß man ihm Hilfe
bringen konnte.

Wülfrath, 25. Jan. Bei einem Landmanne in der Nähe
unseres Städtchens saßen die Bewohner gestern Mittag zu Tische,
als einem dort beschäftigten Manne ein Stück Fleisch in die Luft-
röhre gereth, wodurch der Mann erstikte. Er wurde als Leiche
seiner Familie ins Haus gebracht.

Grauden, 28. Januar. Im nahen Tarpn spielte ein
vierjähriger Krabe während der Abwesenheit seiner Eltern mit
Feuerzeug, wodurch ein Brand entstand, in welchem er mit seinem
zweijährigen Brüderchen unter tausend Qualen den Tod fand.

Wir nehmen Veranlassung unsere Leser in kurzen Worten
auf den Vorzug der Verwendung des Gases zu Heizzwecken hinzu-
weisen. Abgesehen von den anerkannten sanitären Vorzügen des
Gases gegenüber der Kohlenheizung, seiner bequemen Handha-
bung und reinlichen Bedienung ist seine sofortige Wirkung hochzu-
schätzen. Es entstanden in neuerer Zeit zahlreiche Gasapparate
mehr oder minder guter Construction, von denen speziel Gels u.
Badeöfen ihres praktischen Werthes wegen hervorgehoben werden
müssen und ist es, um mit dem Urtheil der Sachautorität zu reden,
die Firma J. G. Houben Sohn Karl aus Aachen, welche auf
diesen Gebieten das Vollkommenste und Beste produziert. Ihr
unter dem Namen Nachener Badeöfen weltbekannter Apparat
steuert sofort und beständig warmes Wasser in beliebiger, augen-
blicklich regulirbarer Temperatur, eine Leistung, die einfach nicht
übertroffen werden kann, während ihr Geföfen infolge rationellster
Ausnutzung der Wärme eine enorme Heizkraft entwickelt, dabei
doch garantiert geruchlos funktioniert. Es resultirt aus diesen fest-
stehenden Thatsachen, daß allen Interessenten die Apparate dieser
Firma warm empfohlen werden können.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 31. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse
83. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung:
3 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 28883 89 239 122 550.
2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 112990 179 000.
In der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 18 800.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 50559 121 188 154 407.

Telegraph. Depeche des Wilhelmshavener Tageblattes.
Berlin, 2. Febr. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Wegen
starker Erkältung der Kaiserin ist die für heute angelegte Cour
auf den 7. Febr. verlegt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ost)	Wind- stärke (0 = ganz bedeckt)	Temperatur		Niederschlag mm	Nebel Grad.	Sichtb. Grad.	Morgen- roth	Morgen- glanz
				Luft- temperatur	Wasser- temperatur					
Jan. 31	2h Mitt.	765.8	4.2	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 31	8h Abd.	765.0	8.4	—	—	—	—	—	—	—
Febr. 1	1h Mitt.	764.9	2.4	6.1	2.0	—	—	—	—	—
Febr. 1	12h Mitt.	765.7	6.6	—	—	—	—	—	—	—
Febr. 1	1h Abd.	769.4	2.4	—	—	—	—	—	—	—
Febr. 2	8h Mitt.	774.9	-0.4	7.5	-0.5	—	—	—	—	—

Wetterverhältnisse: Jan. 31.: Vormittags Nebel, Nachmittags und Abends Regen;
Febr. 1.: Am Tage Regen, Nacht Nebel. Febr. 2.: Früh Nebel.

Verdingung.

Die Arbeiten und Materialan-
lieferungen zur Herstellung eines Be-
lages für die Drehbrücke am Brücken-
pontonhaupte hier, sollen am 10. Febr.
1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich
verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefum-
schlage mit der Aufschrift: „Angebot auf
Belag für Drehbrücke“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-
Amt der Werft und in der Exped. d.
Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk.
von der unterzeichneten Behörde be-
zogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1891.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung der Eisenkonstruktionen
für das 2. Geschüßlagerhaus der Werft
hier selbst soll am 20. Februar 1891,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich ver-
dingen werden.

Angebote sind auf dem Briefum-
schlage mit der Aufschrift: „Angebot auf
Eisenkonstruktionen für Geschüßlager-
haus“ zu versehen.

Bedingungen nebst Zeichnungen liegen
im Annahme-Amt der Werft und in der
Exped. d. Bl. aus, können auch gegen
1,50 Mark von der unterzeichneten
Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1891.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro
1891/92 an Coaks in Höhe von
850 000 kg soll am 13. Februar 1891,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich ver-
dingen werden.

Angebote sind auf dem Briefum-
schlage mit der Aufschrift: „Angebot auf
Coaks“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-
Amt der Werft und in der Exped. d.
Bl. aus, können auch gegen 0,50
Mark von der unterzeichneten Behörde
bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1891.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Auktion.

Am 6. Februar d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

Uebungs-
Minerhauses

(bei der alten Haren-
einfahrt) nachstehende alte Materialen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
unter Vorbehalt des Zuschlags verkauft
werden:

390 kg altes Tauwerk, 1463,2 kg
altes Drahttauerwerk, 2000 m altes Lei-
tungs-Kabel, 83,75 kg Lumpen, 3,5
kg Abfälle von Leber, 17,3 kg altes
Zint, 10,5 kg altes Gummi, 118,3
kg altes Eisen, 88,95 kg altes Eisen-
blech, 64,85 kg altes Messing.

Schriftliche Angebote sind verschlossen,

und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen, rechtzeitig ebendahin abzugeben.

Die Verkaufsbedingungen sind im
Uebungs-Minerhaus ausgehängt. Eben-
dasselbst können die bezeichneten Mate-
rialien an den Wochentagen während
der Dienststunden besichtigt werden.

Wilhelmshaven, den 21. Jan. 1891.

Kommando der
II. Matrosen-Abtheilung.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose
Emil Schulz hat sich am 25. Januar
d. J. aus der Kaserne entfernt und liegt
der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civilbehörden
werden dienstgerne ersucht, auf den
c. Schulz zu vigiliren, ihn im Ver-
tretungsfalle verhaften und hierher diri-
giren zu lassen.

Signalement:

Vor- und Zuname Emil Schulz;
Geboren zu Dirschau, Kreis Danzig;
Alter 23 Jahre 9 Monat 26 Tage;
Größe 1 Meter 72 Centim.;

Gestalt schlank;
Haare dunkelblond;
Stirn hoch;
Augenbrauen dunkelblond;
Augen braun;
Nase gewöhnlich;
Mund gewöhnlich;
Bart keinen;

Zähne gut;
Kinn spitz;
Gesichtsbildung oval;
Gesichtsfarbe blaß;
Sprache deutsch;
Besondere Kennzeichen keine.

Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1891.

6 Kompagnie
II. Matrosen-Division.

Bekanntmachung.

Die Banktabgaben und die Ent-
wässerungskosten sind von den hiesigen
Hausbesitzern während der Hebung der
Staatssteuern im Monat Februar an
die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1891.

Königliche Steuerkasse.
Beltmann.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß die Fahrver-
bindung zwischen Wilhelmshaven und
Ebnardshörne vom 2. Februar d. J.
ab wieder hergestellt sein wird.

Wilhelmshaven, 31. Jan. 1891.

Der Magistrat.
Gethen.

Steckbrief.

Gegen den Schneidergesellen Oswald
Germaun Linke, geboren am 3.

November 1865 zu Hertwigswalbau,
(Reg.-Bez. Viegth), bisher in Neu-
bremen (Grenzstraße) wohnhaft, jetzt
unbekanntes Aufenthalts, gegen welchen
wegen Vergehens gegen § 303 St. G.
B. das Hauptverfahren vor dem Groß-
herzoglichen Schöffengerichte hier selbst
eröffnet worden, ist am 19. d. Mts.
vom Großherzoglichen Amtsgerichte III
hier selbst, wegen Fluchtverdachts die
Untersuchungshaft verhängt.

Antrag: Festnahme, Ablieferung in
das nächste Gerichtsgefängniß und Nach-
richt zu den Alten D 147/90.
Febr. 30. Januar 1891.

Der Amtsanwalt.
C. Hartong.

Verkauf.

Am Dienstag, 3. Febr.,

werde ich im Saale des Gastwirths
C. Zwingmann hier selbst verschiedene
Haushaltungs-Gegenstände, als:

1 gr. Schlafsofa, 1 Sopha mit
Granitbezug, 1 Kleiderschrank, drei
Spiegel, 4 Tische, 2 Kommoden,
2 Bettstellen, 1 do. mit Matratze,
8 Gardinenlasten, 4 Teppiche,
ferner: 5 Mille Cigarren, 1 Duzend
Pfeifen, 100 Flaschen Wein
im Auftrage öffentlich meistbietend mit
üblicher Zahlungsfrist verkaufen lassen.
Bant, den 28. Januar 1891.

G. Schwitters.

Verkauf.

Haus-Grundstück

Der Gastwirth Herr Ernst Decker hieselbst beabsichtigt, sein

Altestraße 24, in welchem er das Gastwirthschaftsgewerbe seit 11 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben hat, zum Austritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Das qu. Hausgrundstück hat eine sehr günstige Lage, die Verkaufs- ev. Vermietungsbedingungen sind ebenfalls sehr günstig. Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Wilhelmshaven, 2. Februar 1891.

Rudolf Laube,
Stadtschreiber a. D.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Husemann zu Zeber läßt am

Freitag, 6. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Seban:



40—50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 29. Jan. 1891.

S. Gerdes,
Auktionator.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag. Bismarckstraße 18a

Gesucht

zum 1. Mai ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen. A. Schumann, Noordenstraße 98.

Gesucht

ein Mädchen f. den Nachmittag. Bahnhofstraße 8, 1 Tr. r.

Dienstmädchen,

welches annähernd 4 Jahre bei mir war und sich jetzt verheiratet hat, suche zum 15. März ein anderes, tüchtiges. Petersstraße 78 II.

Ein Mädchen,

in allen Arbeiten erfahren, sucht Stellung zum 1. Mai oder früher für Küche und Haus. Zu erfragen bei W. Schröder, Bismarckstr. 21.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen, das mit der Waiche Bescheid weiß und in der Küche nicht unerfahren ist. Wilhelmstr. 8, part. r.

Gesucht auf sofort

ein Stundenmädchen für die Vor- und Nachmittagsstunden. Frau G. Zatenberg, Noordenstraße 2.

Gesucht

ein tüchtiges, älteres Dienstmädchen zum 1. oder 15. März. Ernst Meyer, Noth'sches Schloß 85.

Gesucht zum 1. Mai eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung nebst Zubehör für kleine Familie (1 Kind). Offerten mit Preisangabe unter N. 36 an die Exp. d. Bl.

Neu angefertigt

und stets am Lager: Gehalts-Quittungen.

Th. Süß,

Buchdrucker des „Tageblatts“.

Mittwoch, 4. Februar d. J.:



Großer öffentlicher

Maskenball



Entree für maskierte Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg. Zuschauer 50 Pfg.

Sehtere können nach der Demaskierung am Ball theilnehmen. Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke, Pothringen.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung von 4 kleinen Räumen. Papenberg, Börsestraße 40.

Zu vermieten

ein kleiner Laden mit Wohnung. Altestraße 13.

4 Wohnungen

in Bant habe unter meiner Nachweisung vom 1. Mai d. J. ab zu vermieten. Hierbei eine Unterwohnung mit Werkstatt. W. Wollermann.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3 Etagenwohnungen zum Preise von 400 Mk. C. Schortan, Augustenstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. April oder 1. Mai eine Etagenwohnung. Bismarckstraße 18a.

Zu vermieten

ein freundlich möbirtes Zimmer für monatlich 12 Mark. Friedrichstraße 7.

Zu vermieten

zum 1. März oder später eine dreiräum. Etagen-Wohnung nebst Zubehör. G. Brünning, Bant, am Markt 22.

Zu vermieten

zum 1. Mai die erste Etage Königstraße 49.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung mit oder ohne Gartengrund. B. Abels, Sillenstraße.

Zu vermieten

zum 1. März eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und Küche, sowie Wasserleitung, für 150 Mk. jährlich. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. Die vom Oberverwalter Hrn. Scheibel innegehabte

Wohnung

ist wegen Uebernahme einer Dienstwohnung zum 1. Mai anderweitig zu vermieten. Bismarckstraße 32.

Fein möbl. Stube nebst Schlafkammer

auf sofort zu vermieten. F. W. Mengers.

Zu vermieten

umständlicher zum 1. Mai d. J. eine schöne Souterrainwohnung, Marktstraße 29a, bestehend aus 5 Räumen und etwas Gartenland. F. Kotte, Börsestr. 19.

Ein junger Mann

erhält gutes Logis. Grenzstraße 9, unten.

Zu vermieten gesucht

zum 1. Mai eine Wohnung von 4 Räumen. Offerten mit Preisangabe unter C. G. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche ein zuverlässiges Mädchen

für Haus- und Küchenarbeiten. Frau Amtschreiber Ludwig.

Gesucht auf sofort

ein Stundenmädchen. Roomstraße 86.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold.

wenn Crème Grolsch nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miliefflecke, Nasenröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter hinab weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „Crème Grolsch“, preisgekrönt, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolsch, dazu gehörige Seife 80 Pfg.

Grolsch's Hair Milk, das beste Haarfärbemittel der Welt! Preis Mk. 2.— und Mk. 4.—

Hauptdepôt J. Grolsch, Brünn.

Zu haben in allen besseren Handlungen.

Auch zu beziehen durch Dr. E. Mylius, Engelapothek in Leipzig.

Theatergarderobe

für Privataufführungen empfängt

Antonie Basté, Bremen, Heinrichstraße 8.

Vom 1. Februar fährt der letzte



Post-Omnibus nach Bokhorn

Abends 7.45 Uhr nach Ankunft der Zug von Oldenburg und Zeber Wilhelmshaven.

Wäsche

wird angenommen zum Waschen und Plätten. Banterstraße 7 I I.

Öffentliche und auch Vertrauensleute unter Discretion mit Einwohnerkenntnissen in den Kreisen der Provinz Hannover sucht bei hoher Provision Das Bureau d'Informations pour Mariages in Tetschen a. E. (Böhmen.)

SPHINX WOLLENSTRICKGARN

Niederlage bei Chr. Goergens. Die von Herrn Feuerwerker Nothhof benutzte

Wohnung

ist zum 1. Mai zu vermieten. F. W. Mengers.

Zu vermieten

eine Familienwohnung zum 1. März oder später. Hinterstraße 3.

Zu vermieten

eine Unterwohnung und eine kleine Oberwohnung. Grenzstraße 16.

Zu vermieten

per sofort oder später ein Lokal im Stadtteil Neuheppens, passend für ein Barbiergehäuch. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. April oder Mai ein Laden mit Wohnung, pass. für jedes Geschäft. F. Mannen, Ecke der Grenz- u. Börsestr.

Gutes Logis

für einen Mann (kleines Zimmer). Kronprinzenstraße 13, 2 Tr. links.

Zu vermieten

zum 1. März eine Etagen-Wohnung Roomstrasse 95. F. G. Gehrels.

Zu vermieten

eine hübsche Wohnung an der Kaiserstrasse 5, 2 Treppen, 3 Stuben mit Küche und Zubehör, auf Mal. Näheres bei F. A. Poppen, Königstraße 50.

Zur Confirmation

empfehle ich:

schwarze Cachemirs,

sowie

schwarze, geblünte und gestreifte Stoffe,

ferner gute

Confirmationsanzüge

in allen Größen. Preise billigst.

Anton Brust, Belfort.

Elegante Damenmaskenanzüge

sind billig zu vermieten; auch werden solche auf Wunsch nach Maß angefertigt im

Atelier F. Albrecht, Börsestraße 10.

Hausmacher-Halbleinen,

starkfädig, 75 cm breit, pr. Meter 30 Pfg.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Gerstenkorn-Handtücher

mit Borde in bester Qualität, 75 cm lang und 66 cm breit, per Duzend für 3,60 Mk.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Frische Zander,

per Pfund 55 Pfg., empfiehlt

W. H. Renken.

Rabitz' Patent-Wand- u. Deckenputz,

alleiniger Vertreter für Wilhelmshaven

W. Meichner, Baugeschäft, Bismarckstr. 24a.

1gebrauchtes Pianino

zu kaufen gesucht. Offerten unter 100 abzugeben in der Exp. d. Bl.

Die elegantesten Herren- und Damen-Masken-Anzüge

sind soeben eingetroffen.

Frau Kleist, Kronprinzenstraße 11.

Gefunden 1 Pack Unterzeug

mit dem Namen „Barkhorn“. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei

A. Humpich, Altdenckhofweg 19

Einige Damen-Maskencostüme

sind billig zu vermieten. Düstriesstraße 9.

schwarzseidener Regenschirm

In der Stationskaffe ist am 30. Jan. ein schwarzer Regenschirm gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Insektionskosten.

Habe einen großen

Hund

(Dogge - Windspiel), sehr schönes Thier, grau, 1 1/2 J. alt, preiswerth zu verkaufen.

H. Lohse, Eubethsburg.

Eine kinderlose Familie sucht zu April oder Mai eine Wohnung von 3 Räumen und Küche. Offerten mit Preis u. N. 12 an die Exped. d. Bl.



Wilhelmshav. Schützenverein. Dienstag, 3. Febr. 1891, Abends 8 Uhr:

Monats- u. General-Versammlung

im Vereinslokale: Tagesordnung:

1. Antrag von 25 Mitgliedern, betr. Aenderung des § 6 der Statuten,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Rechnungsablage,
4. Wahl der Revisoren der Jahresrechnungen,
5. Neuwahl des Vorstandes und der Offiziere,
6. Festsetzung des Bundeschützenfestes.

Der Vorstand.

Singverein für gemischten Chor.

Dienstag, 3. d. Mts.: Erste Probe mit Orchester. Vollzähliges Erscheinen und Rückgabe der entnommenen Noten dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Zur Confirmation

empfehle noch schöne schwarze Cachemire zu Ausverkaufspreisen mit 20% Rabatt, in glatt und gestreift. Besonders feine Qualitäten 1.85—2.25 per Mtr. Netto.

Adolf Meyenbörg.

Verloren

eine dreifache Corallen-Galstette, entweder in Burg Hohenzollern oder von da nach Roppehöfen. Dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert.

Rud. Bruns, Bismarckstr. 36a.

Aufforderung.

Es wird um gest. Zurückgabe des vom Sonnabend auf Sonntag bei Vorj um mitgenommenen Regenschirms gebeten. Abzugeben bei

Claussen, Hinterstraße 10.

Verloren 1 Trauring,

gez. „A. Leppin 21./4. 89“. Geg. gute Belohnung abzugeben Augustenstr. 6.

Entlaufen ein Mopschund,

auf den Namen „Moppi“ hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Vor Aufauf wird gewarnt.

Rud. Bruns, Bismarckstr. 36a.

Empfehle zur jetzigen Saison alle Neuheiten

Ballschuhen.

G. Frerichs.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Als Verlobte empfehlen sich:

A. Kleen G. Kohn. Wilhelmshaven, im Februar 1891.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt eines gesunden Knaben erfreuten sich

Wilhelmshaven, 2. Februar 1891.

Johann Focken und Frau, geb. Spedmann.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Abend 6 Uhr erlitt ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden unserer innigstgeliebten

Martha im Alter von 53 1/4 Jahren. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige. Heppens, den 2. Febr. 1891.

Die trauernden Eltern:

W. Sander nebst Frau und Sohn.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Febr., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Truerhaus, Tonnendich 32a aus statt.